

Der mich liebt



Mit freundlicher Genehmigung von Beröa"=Verlag.

© 2019 Beröa"=Verlag und www.bibelkommentare.de

Dieser Kommentar ist im Internet veröffentlicht unter: www.bibelkommentare.de/get/cmt.190.pdf

Kontakt: info@bibelkommentare.de

Der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat (Galater 2,20).

Johannes kommt in seinem Evangelium direkt auf das wichtigste Thema der Menschheit, wenn er schreibt:

„Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengelange, sondern ewiges Leben habe.“ Johannes 3,16

Diese Worte sagte JESUS CHRISTUS zu einem religiösen Führer, dem Er zuvor gesagt hat: „Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, so (Nikodemus, in deinem sündigen Zustand) kann er das Reich Gottes nicht sehen“; und: „ihr (auch wir) müßt von neuem geboren werden.“

Der Pharisäer Saulus (später Apostel Paulus) stellte die richtigen Fragen an den Herrn Jesus, der ihm vor Damaskus erschien: „Wer bist du, Herr?“ und „Was soll ich tun, Herr?“ Also keine Ausreden und keine Entschuldigung. Er sah sein Leben, die ganze Wirklichkeit seiner Sündenschuld und den, der sie am Kreuz getilgt hat.

Ja, in diesem Licht und vor dem Herrn stehend, zerbricht unser Selbstbewußtsein in Scherben. Dann wird uns klar, dass wir verloren sind und dringend den Retter brauchen.

Saulus war ganz offen für die Gnade und verspielte nicht das Angebot der Liebe. Er achtete sein bisheriges Leben für Dreck und folgte sofort dem, der ihn geliebt und für ihn gestorben ist.

Diese Heilstat reicht für uns alle aus, kommt aber nur dem zugute, der glaubt.

Die Bibel berichtet uns, dass die Volksmenge schrie: „Hinweg mit diesem, wir wollen nicht...“, und dagegen der Hilferuf des Zöllners: „O Gott, sei mir dem Sünder gnädig!“

Martin Luther wurde aus seiner Verzweiflung gerettet, als er von dem zornigen Gott zu dem gnädigen Gott fliehen durfte. Die gute Nachricht, dass Gott uns in Christus die Schuld vergibt und uns rechtfertigt, war Trost für sein ängstliches Herz.

In Römer 6,23 heißt es, dass der Lohn der Sünde der Tod (ewiges Verderben) ist; deswegen starb Jesus Christus stellvertretend am Kreuz.

„Hierin ist die Liebe, nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn gesandt hat als eine Sühnung für unsere Sünden.“ 1. Johannes 4,10

Wer dieses versöhnende Angebot ablehnt, macht die Gnade Gottes an sich selbst wirkungslos.

Fragen wir uns: „Wie werden wir entfliehen, wenn wir eine so große Errettung vernachlässigen?“ Eine schicksalhafte Frage.

„Jetzt ist die angenehme Zeit; jetzt ist der Tag des Heils.“ Es ist höchste Zeit, umzukehren, zurückzukehren zu dem, der uns liebend zuruft: Komm!

A. K.